

# Märchen und Tänze von der Seidenstrasse

Geheimnisvoll und mystisch – die «Sonne» in Uster lud am Samstag zu einem orientalischen Abend ein

mo. Im grossen Saal des Restaurants Sonne in Oberuster war am vergangenen Samstagabend Ungewöhnliches zu sehen und zu hören. Tänze und Musik aus Ländern, die an der berühmten Seidenstrasse liegen, wussten das Publikum zu begeistern. Die Schweizerin Katja Hillebrand erlernte ihre Tanzkunst in Taschkent (Usbekistan) und lebt seit etlichen Jahren in beiden Ländern.

Der vergangene Samstagabend in der «Sonne» in Oberuster stand im Zeichen der Tänze entlang der Seidenstrasse. Katja Hillebrand (27), als Schweizerin auch in Taschkent (Usbekistan) lebend und tanzend, Dilat Tursun aus Ostturkestan bei China und Heidi Reutimann, Lehrerin für orientalischen Tanz in Uster, tanzten in prachtvollen Kostümen Choreographien aus den Gebieten von Zentralasien bis nach Ägypten. Schauspielerin Dagmar Loubier las Geschichten über Hodscha Nasreddin, dem orientalischen Till Eulenspiegel. Aus «1001 und einer Nacht» war von der schlauen und schönen Halima zu hören.

## Uighurischer Tanz und glanzvolle Kostüme

Als Auftakt des Programms zeigte Katja mit grosser Anmut und Eleganz einen tadschikischen Tanz. Dabei flogen ihre sechs bis zu den Hüften reichenden Zöpfchen nach allen Seiten und unterstrichen die Andersartigkeit zum europäischen Tanzgut mit einer besonders fröhlichen Note. Ein uighurischer Tanz im Ili-Stil und ein usbekischer Tanz zu drei verschiedenen Volksmelodien gehörten weiter zu ihrem Repertoire.

Aufwendige, mit viel Glanzeffekten versehene Kostüme, eine den Tänzen



Katja Hillebrand und Dilat Tursun begeisterten mit orientalischen Tänzen das Ustermer Publikum. (mo)

entsprechende Mimik und elegante Bewegungen bis in die Fingerspitzen, bildeten wichtige Elemente der ausdrucksstarken, erotischen, geheimnisvollen und mystischen Darbietungen.

## In Taschkent drei Jahre lang zentralasiatische Tänze studiert

Ihre tänzerische Ausbildung erhielt Katja an der Ballettakademie Bamert in Zürich und an der Tanzschule fürs Opernhaus für orientalischen Tanz, Flamenco und Charaktertanz.

Schon mit 16 Jahren reiste sie in die Türkei, nach Russland und Zentralasien,

wo sie Tanz- und Musikschulen berühmter Tänzer und Choreographen besuchte. Nach der Schulzeit reiste Katja endgültig nach Taschkent in Usbekistan, wo sie an der staatlichen Tanzakademie für zentralasiatischen Tanz offiziell aufgenommen wurde. Dort studierte sie weitere drei Jahre und lebte im Internat. In einem altmodisch sowjetisch geführten Tanzstudio schloss sie ihre Ausbildung mit dem Diplom ab.

## Spricht flüssend usbekisch und ist oft auf Reisen

Unter anderem tanzte sie in Taschkent

mit dem staatlichen Ensemble, hatte Schulauftritte im Bolschoi-Theater, im Fernsehen und an staatlichen Veranstaltungen. Inzwischen spricht sie flüssend usbekisch und bildet sich in vielen Reisen und Aufenthalten durch Iran, Pakistan, Indien, China, Xingiang, Ostturkestan und Nepal weiter.

## Im Nu eroberte Tursun die Herzen der Zuschauer

Bei ihrer Performance in der Zürcher «Herzbaracke» hatte die Künstlerin kürzlich per Zufall den sympathischen Tänzer Dilat Tursun (34) aus Atus – Xin-

jiang (heute eine chinesische Provinz wie Tibet) kennen gelernt. Im Wechsel mit Katja zeigte dieser am Samstagabend Tänze aus seiner Heimat.

Mit je einem mongolischen, usbekischen und einem klassischen uighurischen Tanz eroberte er die Herzen der Zuschauer im Nu.

Zum Abschluss des ersten Programmteils zeigten die beiden gemeinsam einen uighurischen Tanz, welchen das Publikum mit begeistertem Applaus verdankte.

## Tänzerische Reise von Bagdad bis Kairo

Nach der Pause führte Heidi Reutimann, Lehrerin für orientalischen Tanz in Uster, die tänzerische Reise auf der Seidenstrasse von Bagdad bis nach Kairo weiter.

Begleitet wurde sie bei ihren anmutigen Bewegungen von zwei libanesischen Musikern auf der Darabukka-Trommel und dem Tambourin.

Auch diese Darbietungen fanden beim Publikum Gefallen und herzlichen Applaus gab es auch für diese Künstlerin.

## Handelsstrasse von Europa nach China

mo. Die bereits im Altertum wichtige und berühmte Seidenstrasse war die führende Handelsstrasse zwischen Nordchina (Luoyang) und dem Mittelmeerhafen in der Stadt Antiochia.

Letztere war unter den Römern Hauptstadt der Provinz Syrien und eine der wichtigsten Städte jener Zeit. Unter Alexander dem Grossen (356-323 vor Christus, König von Makedonien) wurde sie während dessen Kriegszügen ausgebaut. Seide und viele andere Handelsüter gelangten auf diesem Weg nach Europa.

Umgekehrt importierte China Glas- und Edelmetallwaren aus dem Mittelmeerraum.